

# Arader Zeitung

Von der Redaktion  
Nr. 15024 die 8. April  
1927.

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700.—. — Für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig Lei 200.—.

Schriftleitung und Verwaltung:  
**Arad, Ede Fischplatz.**  
Fernsprecher Nr. 6/39. Fernsprecher Nr. 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratzentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4.—.

128. Folge. Arad, Mittwoch, den 30. Oktober 1929. 10. Jahrgang.

## Deutschland will seine Kriegsschuld in Eisenbahnmateriale abzahlen.

Bukarest. Die rumänische Regierung erhielt seitens der deutschen Regierung den Antrag, daß die 36 Millionen Goldmark betragende Summe, die Rumänien v. Deutschland auf Grund des Young-Plans als Entschädigung zu bekommen hat, nicht im Waren abgeleistet, sondern Eisenbahnmateriale geliefert werden soll. Der Direktionsrat der Staatseisenbahnen verhandelte über den Antrag und beschloß die Entsendung einer Kommission zur eingehenden Prüfung der Angelegenheit.

## Wie viel Geld darf man ins Ausland mitnehmen?

Bukarest. Nachdem trotz einer diesbezüglichen Verordnung von Seiten der Zollbehörden an den Grenzen den Reisenden noch immer Schwierigkeiten bereitet werden, hat das Finanzministerium angeordnet, daß jeder Reisende ausländisches Geld in beliebigen Mengen und höchstens 10.000 Lei inländisches ins Ausland mitnehmen darf.

## Der Staat hilft den Landwirten bei dem Ankauf landwirtschaftlicher Maschinen.

Der Monitorul Oficial vom 23. Oktober enthält die Bestimmungen der Verwendung des Betrages von 15 Millionen, welcher für den Ankauf landwirtschaftlicher Maschinen bestimmt ist. Demzufolge ist das Ackerbauministerium nun ermächtigt, um den Betrag von 15 Mill. landwirtsch. Maschinen zu kaufen, die dann an die Landwirte abgegeben werden. 75 Prozent des Kaufpreises muß in drei Jahresraten gezahlt werden, während 25 Prozent durch das Ministerium getragen werden. Ob die Banater Landwirte solche Maschinen zu Gesicht bekommen werden, steht nicht im Monitorul Oficial.

## Tagung des internationalen Friedenskongresses in Bukarest.

Bukarest. Unter Vorsitz der Nobelpreissträger Professor Quidde und Professor La Fontaine wurde der Kongreß der internationalen Friedensliga eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt Außenminister Mironeşcu, der die hohe Bedeutung der Friedenskongresse hervorhob, da das Zustandekommen des Völkerbundes der Vorarbeit der Friedenskongresse zu danken ist. Der Außenminister hob in seiner Rede die friedlichen Absichten Rumaniens hervor. — Mehrere Redner befaßten sich mit dem Plan der Vereinigten Staaten Europas und sprachen sich alle für die baldige Verwirklichung aus, um einen europäischen Krieg unmöglich zu machen und die wirtschaftliche Gesundung Europas zu erreichen.

Schulschwester in Glogowah. Der Kirchenrat von Glogowah hat den Beschluß gefaßt, an der Volksschule Schulschwester als Lehrkräfte zu verwenden. Nach Genehmigung durch die Kirchenbehörde lehren heuer bereits an der 6. und 7. Klasse Schulschwester.

## Feierliche Unterfertigung des Schiedsgerichtsvertrages zwischen Rumänien und Polen.

Bukarest. Im Außenministerium wurde der zwischen Polen und Rumänien abgeschlossene Schiedsgerichtsvertrag in feierlicher Weise unterfertigt. Der Vertrag lautet auf fünf Jahre. Sollte 6 Mon. vor Ablauf der Vertrag nicht gekündigt werden, bleibt er automatisch ein weiteres Jahr in Kraft. Im Sinne dieses Vertrages

unterwerfen sich beide Staaten im Falle welcher immer gearteten Gegenstände dem Urteil eines Schiedsgerichtes. — Der Freundschaftsvertrag mit Polen hat für Rumänien eine große Bedeutung, da beide von einem Nachbar, von Sowjetrußland, bedroht sind.

## Der Gegensatz zwischen Nationalzaranisten und Zaranisten nicht beigelegt. Innenminister Baida verlangt Gleichberechtigung für die Siebenbürger.

Bukarest. Die Unstimmigkeiten zwischen den Siebenbürger Nationalisten und den Zaranisten (die eine altreichische Partei sind) konnten noch nicht beigelegt werden. Ministerpräsident Maniu hat zwar mit Mikalache, der das eigentliche Haupt der Zaranisten ist, Frieden geschlossen und eine Teilung der Ministerposten zu Gunsten des Altreiches vereinbart. Im Sinne dieser Vereinbarung würden die Siebenbürger nur drei Ministerposten behalten. Der unentwegteste Mitkämpfer Manius, Minister Baida, ist aber mit der Nachgiebigkeit Manius nicht einverstanden. Er verlangt für die Siebenbürger eine dem Kräfteverhältnis entsprechende Anzahl von Ministerposten. Maniu ist es nicht gelungen, Baida zum Aufgeben seines starren Standpunktes zu bewegen und es ist

zu einem offenen Zerwürfnis gekommen. Baida erschien in letzter Zeit nicht mehr im Ministerrat, er verließ sogar Bukarest und weilt in Siebenbürgen.

Die Stimmung ist für Baida im allgemeinen nicht günstig. Wenn auch die Siebenbürger seine Haltung betreff der Ministerposten billigen, beurteilt man aber sein Verhalten der Polizei gegenüber umso schärfer. Man wirft ihm vor, daß er gegen die Schuldigen an den blutigen Ereignissen in Lupeny gar keine Schritte unternahme und daß unter seiner Ministerschaft die Polizei fast noch ärger haufe als unter den Liberalen. — Wie verlautet, soll Maniu sehr ungehalten über Baida sein und es ist nicht ausgeschlossen, daß er, falls er nicht einlenkt, politisch kalt gestellt wird.

## Der 50%ige Antrag des Reitter-Mühlkonzerns von den Gläubigern angenommen.

Die Verhandlung über das Ansuchen der zum Reitter-Konzern gehörenden Lobriner Dampfwalzmühle u. Keiseler Ella Mühle hat vor dem Landesgericht am 24. d. M. stattgefunden. Gerichtsrat Dr. Adalbert Badaß stellte die Lage beider Mühlen folgend dar: Die Aktiven der Lobriner Mühle betragen ungefähr 15.000 Millionen, die Passiven 24 Millionen. Die Aktiven der Ella-Mühle stellen sich auf 5.615.000 Lei und die Passiven auf 13.738.000 Lei. Außer den Banken haben die Mühlen noch 260 Gläubiger.

Nun folgte die Beglaubigung der Forderungen. Sodann wurde darüber abgestimmt, ob das Ansuchen des Reitter-Konzerns angenommen wird. Die große Mehrheit hat sich für den Ausgleich erklärt.

Der Reitter-Konzern wird also Hunderte von deutschen Bauern, die ihre Spargelder oder ihren sauer erworbenen Weizen dem Mühlen-Reitter anvertrauten, die Hälfte, zahlbar in drei Jahren ohne Zinsenvergütung zurückzahlen. Das ist gemäß eine echt deutsche und erchriftliche Tat!

## Wiedereinsegnung der Binger Kirche.

Am 2. und 3. November wird Bischof Dr. Augustin Baha die Wiedereinsegnung der vollkommen neu hergerichteten und durch Aufbau der abgetragenen Türme verschönernten Binger röm.-kath. Kirche vornehmen. Der Bischof tritt am 2. vormittags ein u. bereitet sich die ganze Gemeinde zu einem überaus feierlichen Empfang vor. Die Neueinsegnung wird am 3., Sonntag vormittags erfolgen.

Trauung. Am 29. d. M. hat in Gottlob die Trauung des Karanschebescher Kaufmanns Emmerich Molnar mit der Kaufmannstochter Frä. Anna Brückner stattgefunden.

## Ernennung des Sathmarer Bischofs.

Die seit langem sich hinschleppende Krise um die Ernennung des Bischofs von Sathmar ist endlich beigelegt. Der Papst ernannte den päpstlichen Administrator Anton Maher zum Bischof von Sathmar.

## Einbruch in Warjasch.

In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde beim Kaufmann Jakob Bittenbinder eingebrochen. Die Diebe erbrachen die Bodentüre und stahlen Seife, Weizen, Leinen und verschiedene andere Wertgegenstände. Die Täter sind wahrscheinlich aus fremden Gemeinden kommende Knechte. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet.

## Schweres Unwetter.

Sonntag nachmittag ging über Arad und die ganze Umgebung ein schweres Unwetter mit Sturm, Wolkenbruch, Hagelschlag, Blitz und Donner begleitet, welches in den Weingärten großen Schaden anrichtete. In einer kurzen Zeit von kaum 20 Minuten standen alle Straßen unter Wasser und viele Bäume wurden entwurzelt.

Ein kühler Nordwind folgte dem Unwetter und reinigte bis abends die voller schweren Wolken hängende Luft, so daß wir am Montag abermals einen schönen sonnigen Herbsttag hatten.

## Silberne Messe des Lobriner Pfarrers.

Am 30. d. M. feiert der Lobriner Dekan-Pfarrer Eduard Schneider die fünfundsiebzigste Jahreswende seiner Einweihung zum Priester. Aus diesem Anlasse wird eine Silberne Messe gelesen. Die Festpredigt hält Dekan-Domherr Josef Unterreiner und als Manuduktor fungiert Domherr Michael Wolf. Nach dem Hochamt werden im Pfarramt dem verdienstvollen Seelsorger die Glückwünsche von Seiten seiner Gläubigen dargebracht.

## Kirchweihfest in Lenauheim.

Das Kirchweihfest wurde in Lenauheim auch heuer nach altem Brauch gefeiert. Erster Geldherr war Peter Rieß mit Helene Rieß, zweiter Geldherr Franz Pilger mit Susanna Gaub. Vorstand Josef Kirsch, der den Vorstrauß um 15.000 Lei erwarb und Anna Bräuner schenkte. Hut und Tüchel gewann Peter Schwarz, Sohn des Kapellmeisters. Die Jungend erhielt sich fröhlich. Sogar die Alten waren froh. Wir Schwaben sind eben unverwundlich lustig trotz der schwachen Getreidpreise.

## Geheimnisvolles Verschwinden eines Igrischer Landwirts.

Der Igrischer Landwirt Gesia ist seit 2 Jahren verschwunden. Seine Frau und Tochter erzählten, daß er auswanderte, nur wußten sie nicht, ob er nach Kanada oder Südamerika gefahren sei. Eine Zeitlang gab man sich mit dieser Antwort zufrieden, da aber Monate vergingen und Gesia kein Lebenszeichen von sich gab, andererseits die Verwandten des Verschwindenen allerlei Gerüchte zu verbreiten begannen, mißte sich die Gendarmerie in die Angelegenheit u. machte die Anzeige, daß Gesia auf unaufgeklärte Weise verschwunden sei u. möglicherweise beseitigt wurde. Die Angelegenheit gelangte vor die Landesgerichtliche Staatsanwaltschaft, die ein Verhör mit der Frau und Tochter des Verschwindenen vornahm, das aber ergebnislos verlief. Die Frauen erklärten, daß Gesia vor 2 Jahren tatsächlich abgefahren sei und seither keine Nachricht von sich gegeben habe.

Auszeichnung eines Lobriner Dieb aus Lobriner geschrieben wird, wurde Dr. Josef Wienand, Apotheker in Mediasch, ein gebürtiger Lobriner, vom Kriegsministerium zum Sachverständigen für militärisches Arzneiwesen ernannt.



# Die Camera der Agricultura

bin Jubekul Timis-Torontal

sendet uns unter Nr. 2875/929 folgende Richtigstellung ein:

Timisoara, am 25. Oktober 1929.  
Geehrte Schriftleitung!

In Durchführung des Direktionsbeschlusses vom 24. d. ersuchen wir Sie mit Berufung auf das Pressegesetz folgende Richtigstellung veröffentlichen zu wollen.

Es widerspricht den Tatsachen, als hätte die Landwirtschaftskammer Pferde gekauft, als hätte sie dafür einen Durchschnittspreis von 20.000 Lei bezahlt, als hätte sie diese Pferde an das Militär weiterverkauft, und, als hätte sie dadurch irgendeinen Schaden erlitten. Da das Gesetz den Landwirtschaftskammern ausdrücklich verbietet sich kaufmännisch zu betätigen.

Den Behauptungen gegenüber, — ist es wahr, daß die Kammer beim Ministerium durchsetzte, daß das Militär die Einkäufe mit Ausschluß der Vermittler, unvermittelt von den

Züchtern besorge, was dem allgemeinen Wunsche der Züchter entspricht.

Weiters hat die Kammer es erreicht, daß im vergangenen Jahre den betreffenden Züchtern, außer dem vom Militär bezahlten Kaufpreise, noch Prämien ausgefolgt wurden.

Ferner hat die Kammer, zum Schutze der Interessen der Pferdezüchter zu den einlaufenden Militärkommissionen Vertrauensmänner delegiert und auf Grundlage der von diesen eingelangten Meldungen, haben wir an die Ministerien für Landwirtschaft und Landesverteidigung entsprechende Eingaben, zur Erhöhung der Einkaufspreise, zur Fortsetzung der Einkäufe, und zur Verhinderung des Pferdeimportes aus dem Auslande, eingereicht.

Achtungsvoll

Dr. Emmerich Reiter (Unleserlich) Direktor.  
Vizepräsident.

## Husten weg!

Dr. Raten - Husten - Fee

### Ein Schwäbischer Soldat

in der Araber Festung gestorben.

Nikolaus Baci aus Kleinjetscha, der nach Arad zu einer Waffenübung einrückte, ist hier in der Festung den Folgen einer Blutvergiftung erlegen. Um den erst 24-jährigen, jungverheirateten Mann trauern seine Frau Katharina geb. Bitto, sein fünf Monate altes Söhnchen, die Eltern, die Schwester Anna und eine zahlreiche Verwandtschaft. Die sterblichen Überreste Bacis wurden in den Heimatsort überführt.

### Selbstmord oder Mord.

Im Temeschwar-Josefstädter Friedhof wurde, wie wir berichteten, die Leiche eines Mannes gefunden, welche der Landwirt Adam Pfendt aus Wolkel als seinen verschwundenen Bruder Nikolaus Pfendt erkannte. Man hatte Selbstmord angenommen, da nichts auf Mord angedeutet. Nachdem aber Nikolaus Pfendt, laut Angabe seines Bruders, ein Sparfahbuch über 100.000 Lei bei sich hatte, ist der Verdacht begründet, daß er ermordet und herabgeworfen wurde, oder wenn er Selbstmord verübt haben sollte, wurde der Leichnam bestohlen. Die Polizei hat die Untersuchung aufgenommen. Was jetzt gibt es aber wenig Anhaltspunkte.

### Auch die Uwarer

Interimskommission hat abgedankt.

Aus Uwar wird geschrieben: Hier wurde in einer Versammlung eine Liste zusammengestellt, die dem Präses zwecks Ernennung zu Mitgliedern der Ubergangskommission eingesehen werden sollte. Zum allgemeinen Erstaunen wurden aber andere Männer ernannt. Diese wollten die Ernennung nicht annehmen und dankten ab. Die gewisse Liste gegen den Willen der Allgemeinheit in Uwar soll angeblich der Präses der Volksgemeinschaft zusammengestellt und eingesehen haben. Dies wird den Volksgemeinschaftsgedanken gewiß nicht fördern.

### Das Schöndorfer

Kriegerdenkmal wurde im feierlichen Weise eingeweiht.

Gestern Sonntag wurde das schöne Kriegerdenkmal in Schöndorf in feierlicher Weise eingeweiht. Trotz des schlechten Wetters hat an der rührenden Feier die ganze Gemeinde teilgenommen. Es erschienen auch aus der Umgebung und Temeschwar zahlreiche Teilnehmer. Die Gedenkrede hielt Abgeordneter Hans Keller. Die Feier wird den Teilnehmern für immer im Gedächtnis bleiben.

Druckfehlerberichtigung. In der letzten Folge unseres Blattes vom Sonntag, den 27. Oktober hat sich in den „Temeschwarer Brief“ ein unlesbarer Druckfehler eingeschlichen. In der zweiten Spalte, 19. Zeile wurde anstatt „Einkaufspreise“ das Wort „Einkaufe“ gesetzt, was hiemit richtiggestellt wird.

Unsere Schöndorfer Abonnenten können ihre Bezugsgebühren zwecks Erleichterung auch bei Herrn Martin Krämer bezahlen, der täglich mit Milch nach Arad kommt und uns gefälligkeits halber das Geld herüberbringt. Dorthin kann unser Blatt auch neu bestellt werden.

## Die Arbeitgeber für die Steuerleistung

ihrer Angestellten verantwortlich.

Im Sinne § 22 des Gesetzes bezüglich Eintreibung der Steuern sind die Arbeitgeber für die Steuerleistung ihrer Angestellten verantwortlich. Die Finanzdirektion fordert demzufolge die Unternehmungen, Aktiengesellschaften, Kaufleuten, Privatfirmen u. Gewerbetreibende hiermit auf, Sorge zu tragen, daß ihre Angestellten die Steuern und andere Steuern bis 1. November unbedingt abzahlen, ansonsten die Arbeitgeber für die nicht eingezahlten Steuern materiell verantwortlich gemacht werden.

Die Finanzdirektion beruft sich zwar auf ein Gesetz zur Begründung dieser Anordnung, diese entbehrt dennoch der Rechtsgrundlage, da sie gegen das Zivilgesetz verstößt. Dem Arbeitgeber

steht im Sinne der Zivilrechtsordnung nicht das Recht zu, Bezüge seiner Angestellten teilweise oder gänzlich zurückzuhalten, außer es ist diesbezüglich zwischen den Arbeitsgebern und Angestellten eine Vereinbarung geschlossen worden, oder daß das Gericht auf Grund eines rechtskräftigen Urteiles die Bezüge eines Angestellten pfändete. Das Gesetz, auf welches sich die Finanzdirektion bezieht, ist mehr eine Verordnung, die keinen Arbeitgeber zur Verübung einer Ungeheuerlichkeit zu bevollmächtigen vermag. Die Arbeitgeber können und sollen ihre Angestellten zum Steuernahlen aufordern, doch Steuerexekutoren dürfen sie keine sein.

### Kirchweih in Billed.

Man berichtet uns aus Billed: Unsere Jugend hat, sowie sie es von den Alten gesehen und ablernte, Kirchweih gefeiert. Erster Geldherr war Peter Hahn mit Barbara Steiner, zweiter Geldherr Jakob Rahni mit Anna Schulz. Es gab ußerdem noch 23 Paare. Den Vorstrauß leitete Jakob Lenhardt um 37.000 Lei für Katharina Baumann. Geiangt wurde mit echt schwäbischer Ausdauer.

### Ein ehrlicher Dieb in Dobrin.

Aus Dobrin wird uns berichtet: Dem Knechten des Dobriner Landwirts Johann Schauer wurde das Fahrrad gestohlen. Einige Tage nachher fand man das gestohlene Fahrrad auf der Gasse an das Haus des Fleischhauers Bochanka angelehnt. Vermutlich wollte der Betreffende das Fahrrad nicht stehlen, sondern machte nur einen dummen Scherz.

### Glockenweihe und Kirchenweihe in Offentika.

Aus Offentika wird berichtet: Die neuangeschaffenen zwei Glocken wurden am Sonntag durch den Neupeterscher Pfarrer, päpstlicher Kammerer Dr. Lothar Untertweger vollzogen. Nach der Glockenweihe las der Tschakowaer Pfarrer Ehrendechan! Johann Gehl ein Hochamt. Die Glockenweihe war zugleich mit dem Kirchweihfest verbunden, welches in üblicher Weise gefeiert wurde.

### Ein Drawitzaer Lehrer wegen Raubtucht zu 5 Jahren Kerker verurteilt.

Der Drawitzaer Gerichtshof verurteilte den Rumänisch-Drawitzaer Lehrer Georg Magurean wegen Schandung eines Schulmädchens zu 5 Jahren Kerker. Der Verurteilte appellierte.

Kirchliche Ernennungen. Bischof Dr. Bacia ernannte den Neumoldobaer Pfarrer Peter Baci zum Pfarrer nach Mehadia u. den Orschowaer Kaplan Leopold Ammon zum Pfarrer von Neumoldoba.

**Feuchte Wände**  
können nur mit  
**Fenollack**  
faltfähiges Isoliermaterial sicher trocken-gelegt werden. — Erzeuger  
**Grozit, Timisoara.**

\*) Die Hoffnung, einen der zahlreichen Haupttreffer der neuen Klassenlotterie zu gewinnen, bringt Glanz und Sonnenschein in den grauen Alltag. Gönnen Sie sich die Freude, ein Los von der populären Bank Friß Dörge, Körntner Straße 43, Wien, zu kaufen, wo erst wieder in der allerletzten Ziehung viele Haupttreffer gewonnen worden sind.

Ueber London und Umgebung ging ein schrecklicher Sturm, der mit Wolkenbruch vereinigt, einige Flüsse zur Ueberschwemmung brachte, so daß viele Brücken weggeschwemmt wurden.

Die Generalversammlung der „Mercur“ Handels A.-G. in Oraditza hat am 13. Oktober l. J. die Liquidation ausgesprochen.

Die Marmaroscher Spartassa und Kreditbank hat ihre Liquidation ausgesprochen. Die Bank, die eines der ältesten Geldinstitute des Komitates Marmarosch ist, konnte bei der schweren wirtschaftlichen Lage mit weiter reusieren.

Die Hermannstädter Schuhfabrik „Germa“ ist zahlungsunfähig. Die Aktiven betragen 73 Millionen, die Passiven 122.000 Millionen. Die Fabrik trägt ihren Gläubigern 50 Prozent an.

Die Petroleumquelle in Moreni brennt weiter: Der Schaden beträgt täglich ungefähr 30 Millionen Lei.

In der Bukowinaer Gemeinde Mahala wurden bei einer Kirchweihunterhaltung 2 Burschen erschossen.

Im Megyeka-Gebirge bei Banffyhubad wurde der Schafhirt Nikolae Ghimpac von einem Bären zerrissen.

Vom 1. Jänner angefangen wird auch bei der Post die doppelte Buchhaltung eingeführt.

In Bukarest wurde der Regimentsarzt Dr. Popovici wegen Unterschlagungen zu 5 Jahren Kerker und Degradierung verurteilt.

In Lemberg wurde die Fürstin Janina Puzyna wegen Wechselfälschung verhaftet.

In der Gemeinde Gutina (Altreich) haben Gendarmen, die von einer Anzahl Burschen angegriffen wurden, 2 Burschen erschossen. Aus Versehen wurde die Mutter der zwei Burschen getötet.

In der Munitionsfabrik von Marano (Italien) wurden durch eine Explosion 23 Arbeiter getötet und über 30 wurden verletzt.

Nächst der Station Reichelsdorf (Deutschland) sind 2 Schnellzüge zusammengestoßen, wobei 18 Personen getötet und 15 schwer verletzt wurden.

Ein Klausenburger Militärflugzeug ist infolge Motorversagens in der Bukowinaer Gemeinde Dorna abgestürzt und wurde schwer beschädigt. Die Flieger Oberleutnant Strandeanu und Feldwebel Gracium blieben unverletzt.

In Klausenburg hat sich die Beamtin Elisabeth Grzyt aus materiellen Gründen vor den rollenden Zug geworfen und wurde getötet.

Auf der Landstraße zwischen Seblev-Suchindol (Bulgarien) haben Räuber drei Mitglieder einer Gerichtskommission beraubt und erschossen.

Filiale: Timisoara, Bul. Berthelot 23.  
Herbst-Modemantel . von Lei 800  
Wintermäntel . . von Lei 1000  
Achtung auf die Firma!

Damen- und Kindermantel-Neuheiten sind angekommen!  
**Julius Pleß, Arad,** Zentral-Damenkleider-Warenhaus gegenüber dem rückwärtigen Theatereingang.  
Achtung auf die Firma!

Filiale: Cluj, Calea Reg. Ferdinand 25.  
Modemantel und Pelzgar- nituren . . . . . von Lei 1500  
Pelzmantel . . . . . von Lei 3000  
Achtung auf die Firma!

Überzeugen Sie sich im eigenen Interesse ohne Kaufzwang von meiner unerreichten Leistungsfähigkeit. Meine Firma ist Mitglied des Ratenyndikates Arader Kaufleute, jeder Buchhaltentümer wird zu Kassapreisen bedient.



### „Der Kerbel“ mit den Kopf



— wer nun eigentlich der Polizei das Prügeln abgewöhnen wird, wenn sich Innenminister Baiba mit dem Gedanken trägt, von seinem Posten abzudanken wegen internen Differenzen in der Regierungspartei? Baiba, seitdem er mithilfe das Szepter zu schwingen, hat immer Hoffnungen erweckt, daß die wirkliche Tat eines neuen Geistes, der mit der Regierung einziehen sollte, vollbracht werde und nun will auch er unverrichteter Dinge abziehen und läßt die Polizei, wie dies nun wieder in Bukarest der Fall war, weiter prügen.

— über die vielen „freiwilligen“ Verzichtleistungen der Saamarer Bischofskandidaten? Einer überläßt dem andern gerne den Platz... Es geht den Leuten gerade so wie mir: Auch ich verzichte freiwillig auf das Vermögen Rothschilds, weil ich noch nie Aussicht hatte, daß ich es bekommen werde und diesbezüglich gar nicht in Kombination gezogen wurde.

— über die Pro- und Kontra-Aufsätze in der „Banater Deutschen Zeitung“ und der „Temeschwarer Zeitung“ wegen der Lobriner Notärberufung und Interimskommissionsernennung? Die „T. Ztg.“ behauptet, daß die Berufung eines deutschen Notärs, aus einer reindeutschen Gemeinde, durch einen deutschen Abgeordneten, eine undeutsche Handlung ist. Das gleiche wegen der Aktion gegen den Gemeinderat. Die „B. D. Ztg.“ behauptet, daß die „Tem. Ztg.“ keine deutsche Zeitung sei. Dr. Keitler geht sogar soweit, daß er sagt, er sei für seine Taten nur dem Vollzugsausschuß der Volksgemeinschaft (Viechenschaft) schuldig, weil die Berufung des deutschen Notärs wegen ungenügender Kenntnis der romanischen Sprache keine allgemeine, sondern eine „interne“ Angelegenheit jener Leute ist, die ihn zum Abgeordneten gewählt haben... Als „Auch“-Deutscher, wie die Bauchdeutschen uns zu nennen pflegen, die wir immer deutsch waren und den Mantel nicht nach dem Wind drehen, will ich feststellen, daß 1. Dr. Keitler eigentlich durch den Pakt mit den Nationalgarantisten zum Abgeordneten gewählt wurde, ohne denselben wäre er wahrscheinlich, wegen seiner „allgemeinen Beliebtheit“ — durchgefallen; 2. sitzt in der Redaktion der „Temeschwarer Zeitung“ als Leiter des Blattes unser Freund Josef Gahner, ein Lobriner Schwabensohn, der früher Hauptschriftleiter der „Banater Deutschen Zeitung“ war und der mindestens so deutsch ist, wie die ganze Gesellschaft beim Konzernblatt. Der Leiter von der „Banater Deutschen Zeitung“, den viele Schwaben nur dem Namen nach kennen, kann aber von sich nicht behaupten, daß er ein Schwabensohn ist und eine feilsche Gemeinschaft mit unserem schwäbischen Volke hat. Diesem Umstand und der Tatsache, daß die Dorfgeistlichen für Blaszkowitsch wenig Sympathie aufbringen und lieber in der „T. Ztg.“ schreiben, kann man es auch zuschreiben, daß in unseren schwäbischen Gemeinden in den letzten Jahren die

## Die Schwaben sind keine Deutschen, sondern Franzosen

schreibt ein Bukarester Blatt.

Im Bukarester Blatt „Univerful“ ist unlängst ein Aufsatz mit folgender Ueberschrift erschienen: „Ihr seid keine Schwaben sondern Franzosen“. Der Schreiber des Aufsatzes tißt die kindische Mär auf, daß die Banater Schwaben insgesamt keine Deutschen sondern germanisierte Franzosen sind, die rückfranzösiert werden müssen.

Der „Univerful“ sollte sich um andere Dinge kümmern und nicht Unsinn aufstischen. Wir unter dem Sammelbegriff „Banater Schwaben“ hier lebende 300.000 Menschen sind Deutsche deutschen und nichtungedeutschten Ursprungs. Wohl gibt es einige Gemeinden, deren Bevölkerung zum Teil französische Namen führt. Damit ist aber noch nicht bewiesen, daß die Inhaber von französischen Namen auch Franzosen sind. Es ist vielmehr geschichtlich bewiesen, daß die Franzosen, die auf Geheiß Ludwig des XIV. und seines Ministers Louvois unter den Generälen Turenne und Melas wie Räuber über das wehrlose Lo-

thringen, Elsaß u. die Pfalz herfielen, mit sinnloser Wut Städte und Dörfer in Brand setzten und ungezählte Tausende Deutsche hinhordeten. Wir wissen es, daß die Franzosen dort gewalttätig französierten u. die Leute zur Namensänderung zwangen. Wir Banater Deutschen halten uns das Wort des großen französischen Gelehrten Voltaire vor Augen, der in seinem Buche „Das Zeitalter Ludwig des XIV.“ schreibt: „So lange es einen Deutschen gibt, werden die furchtbaren Greuel nicht vergessen, die wir Franzosen mitten im Frieden in der Pfalz verübten.“

Wir Banater Deutschen sehen, daß die Franzosen auch heute mitten im Frieden deutsche Lande besetzt halten und das wehrlose deutsche Reich verewaltigen. Und da kann der „Univerful“ sicher darauf rechnen, daß man mit der Französiierung von uns Schwaben kein Glück haben wird. Wir sind und wollen Deutsche bleiben für immer!

## Frankreich räumt das Rheinland nicht.

Mainz. Das französische Oberkommando hat die Abmarschbefehle für die aus dem Rheinland zurückziehenden Truppen widerrufen. Die Räumung der Rheinpfalz wird entgegen den getroffenen Vereinbarungen nicht durchgeführt. Im Gegenteil, es sollen als Ersatz für die bereits abkommandierten Truppenteile neue Rekrutenformationen ins Rheinland kommen. Man bringt dieses Verhalten mit dem Beginn der Verhandlungen über die Räumung des Saargebietes in Verbindung. Frankreich will

auf die Reichsregierung einen Druck ausüben, um sie noch gefügiger zu machen, als sie infolge der französischen Uebermacht u. im traurigen Bewußtsein der eigenen Ohnmacht ohnehin sein muß. — Wenn Frankreich auf diese Weise die Verständigung mit Deutschland sucht, ist es nicht zum wundern, daß in Deutschland Millionen Menschen von Haß gegen alles Französische lodern und sich zwischen den zwei Nationen der Zwiespalt immer vergrößert.

## Auszahlung der Postanweisungen

aus den Jahren 1919—1920.

Zahlreiche Banater Firmen u. Privatleute wurden im Jahre 1919—1920 dadurch geschädigt, daß mittels Postanweisung ihnen überwiesene Beträge nicht ausbezahlt wurden. Diese Beträge belaufen sich in die Millionen Lei. Endlich wurde diese Angelegenheit zwischen Ungarn und den Nachfolgestaaten geregelt und die Postanweisungen sollen eingelöst werden. Im Amtsblatt erschien diesbezüglich folgende Verordnung:

Alle Interessenten, die in der Zeit von 31. März 1919 bis 1. September 1920 in das romanische Banat adressierte Anweisungen erhielten,

aber das Geld nicht ausbezahlt bekamen, können innerhalb 6 Monaten bei der Generaldirektion der Post (Directiunea Mandatorilor) die Auszahlung dieser Postanweisungen verlangen. Die Aufgaberezepte müssen den mit Stempel versehenen Gesuchen beigefügt werden; falls diese fehlen, müssen sonstige Dokumente, aus welchen die Rechtmäßigkeit der Forderung hervorgeht, beigelegt werden. — Die Beträge werden einstweilen nicht ausbezahlt, sondern nur die Anmeldungen entgegengenommen. Schließlich wird es vielleicht aber doch auch einmal zum Zahlen kommen.

### Wichtig

ist, wo Sie sich Ihre Schulrequisiten für das heurige Schuljahr beschaffen. Strafe für Schuluniformen, Cloths für Schürzen. Decken, Strümpfe usw. Modewarenhaus, Ad, gegen am billigsten nur bei **Strasser**, über der Lutherischen Kirche.

„Tem. Ztg.“ immer mehr Fuß faßt. Dies scheint des Pubels Kern zu sein, weshalb man allein deutsch sein will und jede Konkurrenz als Undeutsch erklärt. Ich würde diesen Leuten raten, sie mögen ihre Zeitung besser machen als die Konkurrenz, das wäre ehrlicher Kampf. Alle andere Phrasen sind schon abgedroschen.

— über die Binsenwahrheit, welche ein Wiener Komiker im Karthkater zum besten gab? Der Mann endete schließlich selbst im Irrenhaus und sang, als er noch zum letzten Mal auftrat, folgenden Vers:  
Die Welt ist nur ein Narrenhaus,  
Es gehn die Narren ein und aus.  
Der Vorhang geht auf,  
Der Vorhang geht nieder,  
Die Narren, die gehn,  
Die kommen nicht wieder.  
Ich glaube, der Mann hat ungewollt das gesagt, was viele Leute bisher noch nicht bestimmt wußten.

### Neuer schwäbischer Arzt.

Wie man uns aus Budapest meldet wurde am 26. d. M. auf der dortigen Universtität der Sohn des Kreuzstättener Lehrers a. D. u. Vorstand der Schwäbischen Handels- und Gewerbebank A.-G. Filiale Kreuzstättent, Franz Remy zum Doktor der medizinischen Wissenschaft promoviert. Der junge schwäbische Arzt, welcher sein Studium aus eigenen materiellen Kräften vollendet, hat auch sofort eine Stelle als Assistenzarzt in dem berühmten städtischen Krankenhaus in Hirschberg (Deutschland) erhalten und wird dieselbe bereits in den nächsten Tagen antreten. — Wir gratulieren unserem Landsmann zu dem schönen Erfolg, dessen sich nicht viele Schwabensöhne rühmen können.

**Osterreichische Klassenlotter**  
84.000 Lose, = 42.000 Gewinn  
Haupttreffer im günstigsten Falle:  
**20.000.000**  
(Zwanzig Millionen Lei.)  
Prämie und Gewinne:  
12,500.000  
7,500.000  
2,500.000  
2,000.000  
1,500.000  
usw. insgesamt 42.000 Treffer mit über  
**Eine Viertel Milliarde Lei.**  
Sofortige Auszahlung in barem Gelde staatlich garantiert. — Keine Gewinnbesteuer, aber Hauptlotteriel Abgabe.  
Die Hälfte sämtlicher Lose gewinnt.  
Die Lose kosten:  
Ganze 1000 Lei, Halbe 500 Lei, Viertel 250 Lei.  
Lieferung ohne Vorauszahlung und unter Angabe eines geeigneten Bequemem u. sicheren Überweisungsverfahrens.  
**Dank Fritz Sörge, Wien, I./Z.,**  
Kärntnerstraße 43  
die mit dem Verkauf der Lose und Auszahlung der Gewinne vom Ministerium beauftragt wurde.  
Kuponort nimmt sich ab. Behalten Sie daher noch heute. Einfache Postkarte genügt.  
Ziehungsbeginn am 19. November 1929.

### Wem fehlt eine Kuh?

Der Kuhhirt Joan Stibey wurde beauftragt, eine Herde von Facset nach Temeschwar zu treiben. Dort versuchte er, eine Simenthaler Kuh zu verkaufen. Er wurde auf die Polizei gebracht und befragt, wieso er dazu komme, die Kuh auf eigene Rechnung zu verkaufen und gab an, daß dieselbe neben der Ortschaft Remete in seine Herde gelaufen sei, er jedoch nicht im Stande war, sie von dort herauszutreiben. Der rechtmäßige Besitzer der Kuh ist unbekannt. Die betreffende Kuh hat eine rostbraune Farbe, mit weißen Flecken auf der Nase und am Schweife, das Alter derselben ist ca. 5 Jahre.

### Ein Albrechtsflorer

vom Zug überfahren.

Der Albrechtsflorer Insasse J. Desorbi wurde abends vom Arader Eisenbahnaug ungefähr einen Kilometer von Nereau entfernt überfahren. Den Unfall hat am Abend niemand bemerkt und wurde der Unglückliche wahrscheinlich vom Frühzug noch einmal überfahren. Später wurde der gräßlich verstümmelte Leichnam aufgefunden, nach Marienseld gebracht, und beerdigt.

### Ein falscher Tausender

bei der Arader Nationalbank-Filiale.

Der Kassier der Nationalbank-Filiale in Arad fand bei Sortierung des Geldes eine falsche Tausend-Leinote. Die Fälschung ist äußerst gelungen. Es ist ein kleiner Unterschied nur in der Qualität des Papiers wahrnehmbar. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet, doch ist es bei dem großen Verkehr der Nationalbank etwas unmögliches, herauszufinden, wer den falschen Tausender einzahlte.

\*) Das Neueste! Große Posten Seiden für alle Arten Kleider zu außerordentlich billigen Preisen angelangt bei der allseits bekannten Schnittwarenfirma „Zur weißen Taube“ Baumwinkler und Mary, Temeschwar, Fabrik Andraffy-Straße 24.

### Theater-Programm:

Dienstag: Szólik az asszony.  
Mittwoch, Donnerstag und Freitag: A pök  
Samstag: Pista néni

### Geldkurse. (Arad)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	166.90
1 ungarischer Pengö	29.50
1 österr. Schilling	23.75
1 Schweizer frank	32.40
1 Dinar	2.96
1 Rentenmark	40.—
1 Pfund Sterling	815.—
1 französischer frank	6.60
1 -opol	4.94
1 Lira	8.80



### Verhaftung eines Oberkellners

„den „Graf Zeppelin“ wegen Zechprellerei.“  
 Budapest. Der Oberkellner eines Budapester Kaffeehauses hat gegen die deutsche Luftschiffgesellschaft „Graf Zeppelin“ die Klage auf Leistung eines Schadenersatzes von 468 Pengö (14.000 Lei) angestrengt. Der Oberkellner will die Luftschiffgesellschaft für den Schaden verantwortlich machen, der ihm von seinen Gästen verursacht wurde, die auf den Ruf: „Der Zeppelin kommt“, davonliefen und ihm die Beche nicht bezahlten. Der sonderbare Kauz scheint in Folge des erlittenen Verlustes sinngeführt zu sein. Mit normalem Gehirne hätte er unmöglich auf diesen Gedanken verfallen können.

### Umtlicher Abonnementfang

in Jugosch.  
 Wie aus Jugosch berichtet wird, haunieren 2 Beamten der Finanzdirektion die Banken, Kaufleute und sonstige Firmen ab, in deren Interesse es gelegen ist, mit der Finanzdirektion nicht auf unfreundlichem Fuße zu stehen. Der Zweck des Haunierens ist die Sammlung von Abonnenten für das Blatt „Revista Financiară.“ — Unzählige Male schon wurde berichtet, daß der Minister dieses bettelmäßige Haunieren der Beamten strengstens verboten habe. Viele Behörden scheuten sich aber nicht um die Ministerialerlässe, sondern bedrängen die Menschheit ganz so wie früher, als noch nicht der „neue Geist“ herrschte.

### Männerüberschuß in Amerika.

Wenn man hört, daß Europa 27 Millionen heiratsfähige Frauen zuviel hat, daß aber in den Vereinigten Staaten ein Lieberschuß an Männern von vier Millionen herrscht, dann wird man sich fragen, wie das kommt. Amerika ist eben ein Einwanderungsland, und nur daraus erklärt es sich, daß es drüber weniger Frauen gibt. Amerika besitzt heute eine Einwohnerzahl von 114 Millionen gegenüber 105 Millionen im Jahre 1920 und 75 Millionen im Jahre 1910. Die Zahl der Einwanderer schwankt jährlich zwischen 250.000 bis 300.000, die der Geburten betrug 1927 2,6, die der Todesfälle 1,3 Mill. Zurzeit gibt es in den Vereinigten Staaten 35 Millionen Männer über 21 Jahre und 31 Millionen Frauen im diesem Alter.

### Ein Schustergeselle

hat Hunderte Frauen zu Tode operiert.

Miga. Wie aus Moskau berichtet wird, wurde in Kiew (Sowjet-Ukraina) ein gewisser Kolesnikow wegen Kurpfuscherei zu 6 Jahren Kerker verurteilt. Kolesnikow war bei einem großen Krankenhaus Operateur und hat in 3 Jahren über 600 Frauen zu Tode operiert. Seinen Kollegen wurde die Tätigkeit des Operateurs endlich zu unheimlich, sie machten die Anzeige gegen Kolesnikow und da stellte sich heraus, daß dieser Schustergeselle war und gar keine theoretischen Kenntnisse besitzt, bloß bei einem Feldscher handlangerte, ehe er als Operateur nach Kiew kam. Weil aber Kolesnikow ein eifriger Kommunist ist, wurde er wegen Tötung von 600 Frauen nur zu 6 Jahren verurteilt, während viele Tausende von Menschen wegen geringfügigem politischer Vergehen hingerichtet werden.

### Ein taubstummer Schwindler.

Die Lemeschwärer Taubstummenanstalt erstattete gegen den taubstummen Schuster Konstantin Dumitrescu die Anzeige, daß er im Namen der Anstalt Beiträge sammle, ohne hierzu befugt zu sein. Dumitrescu betrog die Leute mit einer Schrift, die mit einem gefälschten Stampiglienabdruck der Anstalt versehen war. Auf Grund der Anzeige hat die Staatsanwaltschaft den taubstummen Schwindler verhaftet. — Das fehlt noch gerade, daß sogar die Taubstummen zu schwindeln beginnen.

# Scharfmacherei zwischen Italien und Jugoslawien wegen des Polzer Bluturteils.

Rom. Der italienische Gesandte in Belgrad hat der jugoslawischen Regierung einen scharfen Protest der italienischen Regierung überreicht. Die italienische Regierung erhebt Protest wegen der italienfeindlichen öffentlichen Kundgebungen und der maßlosen Sprache der Presse im Zusammenhang mit der Hinrichtung eines slowenischen Studenten in Pola. Ferner verlangt die italienische Regierung Schadenersatz wegen der Mißhandlung von zwei italienischen Matrosen in Ragusa.  
 Die jugoslawische Regierung läßt über diesen demütigenden Protest nichts verlauten, da sie sich vor einem noch ärgeren Aufflammen der Leidenschaften fürchtet. Ingeheim erklärte sie sich zu jedweder Genugtuung bereit. — In früherer Zeit, als noch die Monarchie bestand, haben die jugoslawischen Blätter ungestraft in einem Tone geschrieben, als wenn Österreich-Ungarn ein Mißhausen wäre. Damals war freilich Rußland Schürer und Beschützer Serbiens. Heute schimpfen die Serben zwar auch, müssen dann aber wieder kriechen, Abbitte leisten und Schadenersatz zahlen, denn heute gibt es keinen „Deda“ (Großväterchen) mehr.

## Der Mann mit den 40 Bräuten

Ein aus dem Elternhaus verstoßenes Gauner pumpie 40 leichtgläubige Mädchen an.

Schon seit längerer Zeit liefen bei der Czernowitzer Polizei — wie die dortigen Zeitungen schreiben — Anzeigen ein, daß ein gewisser Mordbo Schärf aus Seletin zahlreichen Mädchen Geld entlockte, nachdem er sich mit ihnen in aller Form verlobt hatte. Der Schwindel gelang ihm umso leichter, als Schärf einen reichen Vater in Seletin hat und die betreffenden Mädchen sehr zufrieden waren, daß sie den Sohn eines so reichen Vaters zum Manne bekommen sollten. Daß er sie sofort nach der Verlobung anpumpie, fiel ihnen wohl auf, machte sie aber noch nicht mißtrauisch. Der Schwindel kam immer erst auf, als Schärf nach einiger Zeit spurlos verschwand und die Erhebungen regelmäßig ergaben, daß der alte Schärf seinen Sohn wegen zahlreicher Verügereien verstoßen habe.

Schärf war vorsichtig genug, seine Opfer immer in der Provinz zu suchen, weil ihm die Stadtpolizei zu gefährlich war. Nach und nach hatte er sich so mit 40 Mädchen verlobt und alle um größere Summen geschädigt. Vor einigen Tagen hatte er jedoch bei einer neuerlichen Verlobung Pech und wurde verhaftet. Er hatte sich nämlich eine Braut aus Wilawezje ausserkoren und engagierte ein Czernowitzer Taxiaus für die Fahrt dorthin, in der sicheren Annahme, daß er von seiner Braut genügend Geld bekommen werde, um den Chauffeur zu bezahlen. Der Pumperversuch mißlang jedoch

und mit leeren Händen mußte Schärf nach Czernowitz zurückfahren. — Hier verlangte der Chauffeur 3000 Lei. Schärf hatte aber bloß 100 Lei. Als der Chauffeur mit der Polizei drohte, versuchte Schärf in letzter Minute einen neuen Schwindel. Er suchte eine Familie auf, von der er wußte, daß sie seinen Vater kennen, richtete Grüße aus und bat gleichzeitig um eine Anleihe von 3000 Lei. Als man sie ihm nicht gab und der Vielverlobte mit leeren Händen zum Chauffeur zurückkehrte, machte dieser einen furchtbaren Skandal und ließ ihn verhaften. Bei der Polizei erkannte man nun, welsch guten Fang man gemacht habe.

## Ford macht

Reklame für seine Flugmaschinen.

In letzter Zeit baut der amerikanische Automobilkönig Ford als Seitenstück zu seinen Automobilen serienweise auch Flugzeuge, die besonders billig sind. Zur Reklame für dieses neue Erzeugnis schickte er ein Flugzeug nach Europa, das schon seit Wochen in einem Rundflug die einzelnen europäischen Staaten besucht. Dieser Tage traf das Flugzeug auch in Bukarest ein, von wo es dann nach Belgrad weiterflog.

## Ein Generalinspektor

im Finanzministerium verrät Amtsgeheimnisse.

Bukarest. Der Finanzminister hat gegen den Generalinspektor Christa Simonescu das Disziplinarverfahren unter dem schweren Verdacht eingeleitet, daß er dem gew. Ministerpräsidenten Avarescu wichtige Geheimdaten über die Finanzlage lieferte. — Aus dieser Nachricht läßt sich der im Finanzministerium herrschende Amtsgeist beurteilen.

## Zwei 12-jährige Knaben

wollten eine Räuberbande gründen.

Vor einigen Wochen machte ein Klausenburger Kaminfeger bei der Polizei die Anzeige, daß seine zwei minderjährigen Lehrlinge spurlos verschwunden seien. Die nicht über 12 Jahre alten Knaben hatten einen Brief zurückgelassen, der mit lakonischer Kürze besagt: „Wir gehen und gründen eine Räuberbande.“ Nachforschungen der Polizei nach den zwei Flüchtlingen blieben erfolglos. Da trat dieser Tage plötzlich eine Wendung ein. In der Wohnung des Kaminfegermeisters traten in später Abendstunde die beiden Burschen ein, verhungert und gänzlich erschöpft. Sie hatten sich in den Dörfern und Wäldern der Umgebung herumgetrieben. Bei ihrem Verhör vor der Polizei sagten sie aus, sie seien wirklich deshalb entwichen, um eine Räuberbande zu gründen. Sie hätten im Kino die Detektivgeschichte mit Carters gesehen u. dies habe sie dazu bestimmt, in die Welt zu gehen und eine Räuberbande zu gründen. Die beiden unternehmungslustigen Jungen wurden, nachdem man ihnen gründlich die Hosen ausgestaubt hatte, ihrem Meister zurückgeschickt.

## Neue deutsch-romanische Sprachlehre.

\*) Dr. Stefan Klett in Hermannstadt hat eine deutsch-romanische Sprachlehre für die höhere Handelsschule geschrieben. Die Sprachlehre ist in durchaus modern-erzieherischem Geiste gehalten, so daß der Schüler beide Sprachen zugleich erlernen kann. Es ist in dem Buche alles Wissenswerte enthalten, was im praktischen Leben notwendig ist, daher die Beschaffung des Buches nicht nur für Schüler, sondern auch für Erwachsene, die sich in beiden Sprachen vervollkommen wollen, wärmstens anempfohlen werden kann. Das Buch ist beim Verfasser Professor Dr. Stefan Klett, Hermannstadt (Sibiu), Fleischer-Gasse 26 zum Preise von 66 Lei erhältlich.

## Überall zu haben

ist der



## Abenteuerliche Diebesjagd.



Ein Beamter der Untersuchungs-polizei in Lemberg reiste nach Warschau. Kurz vor Warschau hörte er im Abteil plötzlich den Ruf „Dieb!“ Der Beamte trat auf den Korridor hinaus, wo er einen Unbekannten antraf, der einen Pelz in der Hand hielt. Als der Dieb den Beamten erblickte, ließ er den Pelz fallen, öffnete die Waggon-tür und verschwand. Der Polizeibeamte öffnete eine zweite Tür und sah, daß der Dieb auf dem Trittbrett stand. Der Unbekannte kletterte inzwischen die eiserne Leiter entlang auf

das Dach des Wagens. Der Beamte kletterte dem Dieb nach. Als der Zug eine Brücke passierte, klammerte sich der Dieb an der Brücke fest und blieb in der Luft hängen, der Polizeibeamte sprang vom Zuge herab. Zum Glück schritt eine Polizeipatrouille über die Brücke, und es gelang, den Dieb festzunehmen. Der Polizeibeamte erkannte in dem Verhafteten den internationalen Dieb Leopold Dulak, der von der Lemberger Polizei gesucht wurde.

im Umfange von 224 Seiten und caa 150 schönen Bildern auf schönes weißes Papier gedruckt. Spannende Erzählungen! Reichhaltiger Inhalt!





# Lustige Ecke

### Der gute Geschmack.

Ein zum zweiten Mal verheirateter Mann kann sich nur sehr schwer an die Suppe seiner zweiten Frau gewöhnen und vermißt in derselben immer den wunderbar guten Geschmack, welcher die Suppe hatte, die seine erste gottselige Frau stets gekocht hat. Wegen diesem Geschmack gab es zwischen den Eheleuten bekanntlich sehr oft Zwistigkeiten und die zweite Frau versuchte alle nur denkbaren Gewürze, ohne auf den Geschmack zu kommen, welcher ihr Mann in der Suppe wünscht.

Eines Tages hatte die Frau sehr viel zu tun und die Suppe brannte an. Nun dachte sie sich, wird der Teufel überhaupt los sein. Der Mann kam nach Hause, setzte sich an den Tisch und sagte: „Siehst du Weiberl, jetzt hast endlich den guten Geschmack bei der Suppe getroffen, den ich bei meiner ersten Gottseligen so gerne hatte“. Der Frau blieb dann nichts mehr anderes übrig, als täglich die Suppe ankrennen zu lassen, damit der Geschmack Ruhe ins Haus bringt.

### Das brave Kind.

„Das war sehr häßlich von deinem Freund Fröh, dem Hund einen Kessel an den Schwanz zu binden. Ich hoffe, daß du so etwas nicht un würdest.“  
 „Nein, gewiß nicht, Mama.“  
 „Und warum hast du Fröh nicht davon abgehalten?“  
 „Ich konnte doch nicht, Mama, ich mußte doch den Hund halten.“

### Die moderne Frau.

— und wohin begeben sich gnädige Frau von hier aus?“  
 „Ich fahre zur Erholung für einige Wochen nach Hause.“

### Doppelgrund.

— „Ich bitte um Gehaltsrhödung, und zwar aus zwei Gründen.“  
 — „Welche sind das?“  
 — „Einkünfte.“

### Deutsch.

„Was würden Sie sagen, Ase, wenn ich Sie jetzt küßte?“  
 „Ich würde Sie fragen, warum Sie erst gefragt haben.“

### Was ist

#### eine treulose Frau wert?

Die Frau eines der reichsten Männer von London war ihrem Gatten untreu. Das soll nicht nur in London, sondern auch anderswo vorkommen. Der Mann aber klagte den Verfänger seiner Frau auf Schadenersatz. Und das, glaubte ich, kann nur in England oder in Amerika vorkommen. Der Richter stand nun vor der heißen Frage, den Wert einer Frau bestimmen zu müssen. Er hat sehr lange darüber nachgedacht, denn die Verhandlungen mußten immer wieder vertagt werden, weil das Gericht zu keinem Entschluß kommen konnte. Endlich aber wurde der Antrag auf Schadenersatz abgewiesen. Eine treulose Frau sei überhaupt eine wertlose Frau. Für den Verlust einer solchen Frau könne man keinen Schadenersatz verlangen, denn die Trennung von ihr brächte dem Manne nicht nur keinen Schaden, sondern sogar einen stillen Nutzen.

### Welt-Radio-Programm.

- am der „Wiener Radiowelt“ Wien, Postallotsgasse 6
- Mittwoch.
- 22. Wien. Abendmusik.
  - 17.15. Berlin. Vortrag.
  - 16.15. Budapest. Vorträge.
- Donnerstag.
- 20.06. Wien. „Der Fresskäse.“ Operette in drei Akten.
  - 12.50. Berlin. Landwirtschaftlicher Vortrag.
  - 17.10. Budapest. Landwirtschaftlicher Vortrag.

# Die vom Holstenhof.

Roman von Gertrud Rothberg

Koppricht by Martin Heuchinger, Halle (Saale).

(Nachdruck verboten.)

(29. Fortsetzung.)

Bergsträtter folgte ihm auf dem Fuße.

Soll stel das Licht hinein, beleuchtete die armselige Lagerstätte; aber noch heller beleuchtet wurde die Staffelei, die in der Ecke stand.

Ein Gemälde!  
 Christ und Bergsträtter starrten darauf, atemlos ungläubig.

Was war das? Welche Hand hatte dieses Bild geschaffen?

Es war ein Phantasiegemälde, das merkte beide Künstler sofort. Farbenauffällige Sträucher, Bäume, Blumen, bunte Vögel, hohe Farnkräuter.

Beide Maler sahen die Hand des Daters, erkannten jedoch ein gottbegnadetes Genie.

Christ leuchtete

„Bergsträtter, der Zwerg! Aber das ist doch unmöglich.“

Er stürmte hinaus.

Der Wertwächser lauerte noch immer am Boden und schaute nun mit verzweifelten Augen zu seinem Herrn empor.

„Verzeihung, Herr, ich habe die Farben im Meißel gestohlen. Ich — der Teufel war hinter mir her. Immer wieder mußte ich malen. Ich will es aber nie wieder tun.“

Christ hob ihn auf.

„Papentö, du hast das Bild gemalt?“

„Ja, Herr!“

„Wann?“

„Wenn Sie fort waren.“

Christ schwieg. Sein Blick ruhte auf dem armen, verunstalteten Körper, ging zu den weißen, schönen Händen. Viele Jahre hatte dieses Geschöpf neben ihm gelebt, und er hatte es geschlagen, mit Füßen getreten. Und wenn ihn nicht alles trog, war dieses Geschöpf vielfach begnadeter als er selbst.

Er sagte seinen Diener bei der Hand, zog ihn in die Kammer vor das Bild. Ueber die Schulter zurück rief er Bergsträtter näher.

„Er war es, Bergsträtter, Gott hat mir eine neue Lebensaufgabe gestellt. Ich werde Papentö ausbilden. Er reißt zunächst mit uns.“

Bergsträtter fand nicht gleich Worte. Er wußte jetzt auf einmal wieder, daß ihm diese Augen schon einmal aufgefallen waren, diese intelligenten Augen, die in dem häßlichsten aller Gesichter standen. Gegen die abnorme Häßlichkeit dieser menschlichen Kreatur war noch immer Abneigung in ihm; doch er beugte sich vor dem Talent, vor dem Genie, das eine gültige Vorsehung dem armen, verunstalteten Menschen mit auf den Weg gegeben hatte. Drei Künstlerhände lagen mit krummen Versprechen aufeinander.

Johanna von Willschach faltete feutzend das Schreiben zusammen, das sie nun schon einige Male gelesen hatte. Sie kannte seinen Inhalt auswendig, und doch holte sie den Brief immer wieder hervor, las immer wieder die letzten Zeilen, die wie ein verweifeltes Schrei in ihr Herz gedrungen waren.

„Verkaufe Puddhoff, Hannel. Ich mag nichts davon wiedersehen. Ich kann und will nicht mehr heimkommen, und doch habe ich solche Sehnsucht nach dir. Komme nach dem Verkauf von Puddhoff hierher.“

Es ist schön hier in Lausanne, und durch Papas viel Geld können wir doch überall leben. Wir sind dann wenigstens weit genug vom Holstenhof entfernt.

Ich liebe Klaus Holsten, und er läßt mich nur über mich. Ich fürchte mich vor seinen düsternen Augen, seinem spöttischen Lächeln, und dennoch liebe ich ihn. Hilf mir doch, Hannel, ich werde ganz krank bei dem Gedanken, daß ich je wieder im Holstenhof weilen muß, daß ich dabei Klaus Holsten wieder sehe, der dann vielleicht

eine andere Frau sein eigen nennt.“

Johanna ging nachdenklich im Zimmer auf und ab. Sie kam zu keinem entscheidenden Entschluß, solange sie die Sache auch hin und her überlegte. Sie konnte und durfte Veanthe dem stolzen Klaus Holsten nicht anbieten. Was aber sollte dann geschehen?

Veanthe, die kleine, zarte Veanthe, der von Kindheit an jeder Schmerz, jede Erregung, jede Enttäuschung nach Möglichteit ferngehalten worden waren, lebte nun einsam in der Fremde und verzehrte sich in Sehnsucht nach Klaus Holstens Liebe.

Wenn sie nun krank wurde?

Schmerzliche Vorstellungen quälten sie. Sie dachte an die zarte, elfenhafte Gestalt der Mutter, an die immer größer und leuchtender werdenden Augen. Eines Tages begleitete der Vater die Mutter nach dem Süden.

„Die letzte Hoffnung“, hatte der Arzt gesagt.

Doch die winzige Hoffnung hatte sich nicht erfüllt. Die Mutter war nicht mehr lebend heimgekehrt.

Johanna kämpfte die Tränen nieder. Doch der angstvolle Gedanke blieb in ihr:

„Veanthe ist Mamas Ebenbild. Wenn sie nun krank wird und auch stirbt? Sie ist so zart und gebrechlich wie Mama, und doch hat Papa ein Leben lang um Mama getrauert, weil er unendlich glücklich mit ihr war. Und wenn nun Veanthe doch das Glück an Klaus Holstens Seite fände? Wenn ihre große, reine Liebe sie gesund bleiben ließ?“

Johanna presste die Hände an den Kopf.

Entsagung ertrug Veanthe nicht. Nur ein großes, namenloses Glück konnte Leben für sie bedeuten.

In Gedanken ging Johanna noch einmal die letzten Monaten durch. Mit peinlicher Genauigkeit rief sie sich jede Rede in das Gedächtnis zurück, bei der Veanthes Name gefallen war. Doch nichts — sie entdeckte nichts!

Klaus Holsten hatte stets kurz und sachlich alles mit ihr besprochen, was Veanthe betraf. Kein wärmeres Empfinden hatte durch seine Worte geleuchtet. Auch kein tieferes Interesse. Er war eben nur Veanthes Vormund, der sich gewissenhaft über alles orientierte, genau Buch führte über die Gelbhausgaben, die ihr wegen gemacht wurden und bei der letzten Unternehmung kühl und sachlich erwoogen hatte, daß Veanthe in einem Vierteljahr heimkehrte.

Wieder lief Johanna hin und her. Sie durfte Puddhoff nicht verkaufen, und sie wollte es nicht. Sollte nicht gegen den Willen ihres Vaters handeln, der gerade in Puddhoff ein dauerndes Heim für seine Tochter gesehen hatte. Freilich, wie die Sachen nun einmal standen, wäre es wohl der beste Weg gewesen, schweren Kämpfen aus dem Wege zu gehen. Doch diesen Weg durfte sie selbst um Veanthes Willen nicht beschreiten.

Da kam ihr plötzlich ein Gedanke.

Wenn Veanthe vorläufig durchaus nicht heim wollte, was hinderte sie denn dann, zwei, ja vielleicht gar drei Jahre in Lausanne zu bleiben? Sie war ja dort gut aufgehoben. Vielleicht heilte auch bei ihr die Zeit den Schmerz? Wenn sie dort blieb, kam sie doch am ehesten um dieses gefürchtete Wiedersehen mit Klaus Holsten herum. Und sie, Johanna, konnte doch jährlich einmal zu Veanthe fahren!

Johanna von Willschach atmete erleichtert auf. So mußte es gehen; es war ja auch der einzige Ausweg. Gleich wollte sie auch Veanthe von diesem Plan in Kenntnis setzen.

Da schreckte Johanna vor der Frage zurück:

„Papa hat aber nur ein Jahr Lausanne bestimmt. Wie nun, wenn Klaus Holsten, der sich so streng an seine Vorschriften hält, Schwierigkeiten macht?“

(Fortsetzung folgt.)

### Der Perjamoscher Wintermarkt.

Am 6. November findet in Perjamosch der Wintermarkt statt. Es erheben sich Stimmen, die verlangen, daß der Markt, da der Herbstmarkt erst am 13. d. M. abgehalten wurde, am Sonntag vor Weihnachten abgehalten werden soll.

### Wieder ein Konkurs.

In Temeschwar hat sich der Schnittwarenhandler Heinrich Schul zahlungsunfähig erklärt und trägt seinen Gläubigern einen 50-prozentigen Ausgleich an. Die Bankschulden machen 2 Millionen aus, welche aber auf 20 Joch Bakwaer Weingärten sichergestellt sind. Der Weingarten ist auch mit einer Forderung eines Verwandten belastet. Die Gläubiger nach 5 Millionen Warenschulden können sich jetzt nur am Warenlager schadlos halten und so werden sie eben den Antrag Schuls annehmen müssen.

### Tödlicher Unfall

in Billed.

Der 21-jährige Temeschwarer Mechaniker Johann Farkas ist bei Renovierung eines Benzinreservoirs tödlich verunglückt. Farkas ist Angehöriger der Temeschwarer Firma Credit Minter, die ihn zur Ausbesserung ihres in Billed befindlichen Benzinreservoirs beauftragte. Um der schadhaften Stelle beizukommen, mußte ein Schacht gegraben werden. Farkas stieg sodann hinunter und kam bald zurück und erzählte, daß aus dem Reservoir Benzol herausgedrückt war und demzufolge sich Bestimmung ansammelten. Er stieg zum zweitenmal hinunter und lebte nach einigen Minuten zurück, um Luft zu schöpfen. Als er zum drittenmal hinaufstieg und 10 Minuten verstrichen, stieg ein Arbeiter nach, kam nach wenigen Augenblicken zurück und fiel ohnmächtig zusammen. Die anderen zwei Arbeiter ließen dennoch hinunter und holten den bewußtlosen Farkas heraus. Der sofort herbeigerufte Arzt konnte ihn aber nicht mehr zum Leben bringen.

**Eraunung.** In Perjamosch hat die Eraunung des jungen Paars Anton Selinka aus Rembork (ein gebürtiger Freidorfer) mit Fräulein Elisabetha Winich, Tochter des Perjamoscher Besitzers Anton Winich, stattgefunden.

### Marktberichte.

#### Krades Getreidepreise.

Weizen	pro 100 Kgr.	Kel	520
Hafser	"	"	530
Gerste	"	"	520
Neu-Mais	"	"	300

Am Krades Markt wurden folgende Preise bezahlt:

Mag. Gänse	per P.	Kel	280—320
fette Gänse	"	"	540—600
Mag. Enten	"	"	260—300
Mag. Enten	"	"	150—160
Hühner	"	"	90—100
Bachhühner	"	"	60—80
Kuhfäße	"	"	14
Schaffäße	"	"	48
Butter	"	"	120
Milch	per lt.	"	7—8
Milchrahm	"	"	28—40
Kartoffeln	"	Kel	5—4
Zwiebel (Bündel)	"	"	1—2
Knoblauch	"	"	2—4
Äpfel	"	"	6—12
Birnen	"	"	12
Trauben	"	"	12—14
Eier das Stück	"	Kel	8—16
"	"	"	5:80—5

#### Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen	pro 100 Kgr.	Kel	515
Gerste	"	"	520
Kleie	"	"	240
Mais	"	"	300
Hafser	"	"	520

#### Wiener Getreidemarkt.

Weizen	pro Meterzentner	Kel	785
Roggen	"	"	650
Hafser	"	"	610
Mais	"	"	740

#### Wiener Schweinemarkt.

Fleischschweine	pro kg. Lebengew.	Kel	58
Fettschweine	"	"	48

Berichtsverfasser: Schriftf. Rik. Mitta.

### kleine Anzeigen.

Das Wort 8.— Lei, fettgedruckte Wörter 6.— Lei kleinsten Ausgabe (10 Wörtern) Lei 30.— Sonstige Inserate der Quadratzentimeter 4.— Lei oder die entsprechende Zahl in mehreren Zeilen 1/2.— Lei.

**Ältere Frau** sucht Stelle als Haushälterin zu älterem Herrn, Adresse in der Administration.

**Verebelte Wurzeltreiben** auf Serlantiri- und Riparia-Unterlage verkauft Franz Citier 842 Criebswetter. (Comnatic), Jud. Corontal.

200.000 Stück prima Schnitttreiben Riparia, Portalis sind zu verkaufen bei Michael Hellmer, Neudorf Nr. 200 Jud. Timis.

**6-er Selbstwandlerer Kolomobil**, generalrepariert, 10-15 Jahre im Gebrauch und ein 6-er Max. Dreschmaschinen mit Kugellagerung wird zu kaufen gesucht von Bécsy, Siria-Willogsch (Kom. Arad.)

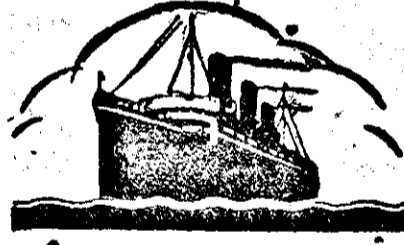
**Metallkränze** und Kreuze. Schön ausgeführt, große Auswahl, billige Preise bei **Stefan Brandt, Arad.**

**Prima Nebenveredlungen**, Garantiert, sortenrein, auf verschiedene Unterlagen zu haben bei **H. Randler, Criebswetter (Comnatic), Jud. Timis-Corontal.**

**Hoszpodár** färbt Damen- und Herrenherbstkleider am schönsten. Mit Dampf- u. Maschinenkraft modernst eingerichtet. **Arad, Str. Stroescu (Telethg.) 31**

**Wundermittel**  
Gicht, Gliedererschmerzen Kostenlos teils ich gern jedem mit, wie zahlreiche Kranke, bei welchen alle Medizinen versagten, durch ein garantiert unschädliches Mittel von ihnen qualvollen Schmerzen schnell und gänzlich befreit wurden. Bei Nichterfolg keinerlei Kosten. Unzählige begeisterte Dankschreiben.  
**Krankenschwester Therese, Bad Reichenhall 267 (Bayern).**

**Kirchenverzierungen**, Heiligen- und Landschaftsbilder, sowie allerlei Firmentafeln malt schön u. billig  
**Nádor**  
Bilder- u. Firmenmaler, Arad, gegenüber dem Haupteingang des jüd. Tempels.



Wer kann mit der **Hamburg—Amerika Line** nach **Kanada** reisen?  
Deutsche, deutsche Familien und Mädchen, Ungarn, und ungar. Familien, Serben und serb. Familien, Ukrainer, und ukrain. Familien — sowie alle anderen Personen, die zu ihren Männern, Familien oder Verwandten nach Kanada fahren, und Touristen (Besuchsreisende).  
Alle Auskünfte und Prospekte durch die **Hamburg—Amerika Line**  
Gen. Dir. E. H. Kazarovitz,  
**Arad, Str. Eminescu 12.**  
Timisoara Str. Mercy 2.

## Verteidigung gegen mißhandelnde Gendarmen

strafbare Handlung.

Das Klausenburger Militärgericht hat in einer Strafsache einen höchst sonderbaren Standpunkt eingenommen. Die Gendarmerie hatte in der Bihar Gemeinde Menlal bei dem Landwirten Martin Kocza unter dem Verdacht des Holzdiebstahls eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Trotzdem kein Holz vorgefunden wurde, nahm die Gendarmerie den Sohn des Landwirtes ins Verhör. Das Verhör bestand darin, daß sie den jungen Burschen in den Stall schleppten

und dort mit dem Gewehrkolben bearbeiteten. Auf die Hilferufe des geprügelten Burschen kam dessen Vater nach Hause gelaufen, erwischte eine Gabel und ging auf die Gendarmen los. Diese ließen ihr Opfer los und ersetzten gegen den Landwirt die Anzeige wegen Widerseßlichkeit und töblicher Bedrohung. Das Militärgericht verurteilte Martin Kocza zu 30 und seinen Sohn zu 5 Tagen Gefängnis.

Nach Kanada, Nord-Amerika, Argentinien, Brasilien und Uruguay fährt man gut und billig durch das Weltreisebüro **„ATLANTIC“**  
Arad — Timisoara  
Bul. Reg. Ferd. 37. Boros-Benl. 101er (Getreidem. 37) Tel. 3-24. Josefstadt, Herrngasse Nr. 20 Telefon 21-16.  
**Warum?**  
Weil die Reisenden durch uns mit den größten und schnellsten Schiffen, nebst erstklassiger Küche und Bedienung fahren.  
Weil wir nach Südamerika die billigsten sind!  
Wohntentliche Abfahrten von:  
**Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Southampton, Cherbourg, Havre.**

Ein jedes Kind sagt **Schuhmacher Hajos, Arad, Schuhe** erkennt. Schneeschuhe werden gew. Ati Iarlan 3 die feinsten billigst repariert

**Friedmanns Glück ist kolossal!**  
Der bedeutend verbesserte Spielplan bleibt auch in der 22. Lotterie aufrecht.  
**84.000 Lose — 42.000 Gewinne! Die Hälfte der Lose gewinnt!**  
Größtmöglicher Gewinn S. 800.000 — über 20 Mill. Lei.  
Alle Gewinne in bar ohne jeden Abzug!  
**Die günstigste Lotterie der Welt!**  
Ziehung (der I. Klasse) am 19. und 21. November 1929.  
Lospreise per Klasse: 1/4, Los Lei 250.—, 1/2, Los Lei 500.—, 1/1, Los Lei 1000.—.  
Bestellen Sie sofort!  
Bei Bestellungen senden wir das Originallos nebst amtlichem Spielplan sofort ein. Zahlung nach Empfang des Loses. Viele große Treffer wurden von mir in der abgelaufenen Lotterie an meine dortigen Kunden bar zur Auszahlung gebracht.  
**Ludwig Friedmann, Wien, I., Salzgries 12/Nr. 9.**



## Maria-Universal-Drillmaschine

Die modernste Säemaschine mit Einheits säe-Rad, Momententleerung und Stellwerk ermöglicht ohne Auswechseln der Säeräder den Anbau aller Samenarten von Mais bis Raps. Queerchen oder Verlegen des Saatgutes völlig ausgeschlossen. Einfachste Handhabung, stabiler Bau gewährleistet größte Lebensdauer. Die patentierte Konstruktion verbürgt gleichmäßige Verteilung des Samens, größte Samenerparnis, gleichmäßigen Abstand der Körner in gleicher Tiefe und damit gleichzeitige Reife und höchsten Ertrag.  
Breite der Maschine, Bau der Drillrohre und Art der Streuer nach Wahl.  
Bestellen Sie unser Lager.  
Generalvertretung für Rumänien:  
**„Donauland“ Warenaustausch A.-G.**  
Temeschwar, Str. Garli (Bahnhofgasse) Telephon 23-36.

## Pelzmäntel, Winter Röde,

Stoff- u. Seidentkleider zu auffallend billigen Preisen im **„Viktoria“**  
Samentkonfektionsmodeshaus,  
**Arad, vis-a-vis Hotel Dacia.**

## Landwirte!

Dreschmaschinen Fabrikat Mab. mit Stahlfluglagern, Traktore Fabrikat „Sanoma“ 28/32 pferbeständig, Motoren, Mähmaschinen, Grassmäher und Scheibeneugen Fabrikat Masfen Harris, Säemaschinen, und kleinere landwirtschaftliche Maschinen, Fahrräder und Maschinen. Fabrikat „Union Drill“ sind gegen günstige Zahlungsbedingungen zu haben beim Vertreter der Industria Handels A.-G.  
**Ernest Luchtig, Arad,**  
Bul. Reg. Ferd. (Boros-Benipl.) 14.

## Jede Drucksorte

liefert geschmackvoll, schnell und billig  
**Buchdruckerlei „Arader Zeitung“.**

## Landwirte

versichert Euch gegen Feuer bei der **„Transsylvania“**  
Allg. Versicherungsbank A.-G.  
Einziges deutsches und ältestes Versicherungsinstitut Rumaniens.  
Hauptvertretung  
**Arad, Bul. Reg. Ferdinand 10.**

## Wissen Sie es schon?

Daß man fertige Herrenanzüge, Heberzieher, Gummi-Regenmäntel, kurze Winter Röde, Pelzröde, Arbeits-Anzüge, separate Röde sowie verschiedene Hüte, kleine Kinderkleider, Matrosen-Kostüme, Kinder-Mäntel, separate kurze Hüte, Matrosen-Kappen, Winter-Kappen usw. am billigsten als auch am vorteilhaftesten nur bei der Firma  
**Karl Hehn**  
Biled  
und bei deren Filialen in **Lovrin und Perjamosch**  
haben kann. Warum kaufen Sie bei uns am billigsten? Darum, weil wir die Ware direkt von dem Fabrikanten beziehen und in unserer eigenen Werkstätte erzeugen und nur mit ganz kleinem Gewinn arbeiten. Wir haben auch ständig Stoffe am Lager und verschiedene Pelzwaren und übernehmen sämtliche Maßarbeiten zur gewissenhaftesten Ausführung und mäßigen Preisen zur vollsten Zufriedenheit unserer Kunden. — Unser Prinzip war und bleibt, gute Ware billig zu verkaufen, wovon unsere hochgeehrten Kunden seit mehr als 20 Jahren überzeugt sind. Bitte machen Sie auch einen Versuch mit unserem Kleiderhaus.  
Hochachtungsvoll:  
**Karl Hehn, Biled, Bahngasse 356.**  
Filiale: Lovrin, Hauptgasse 199.  
Filiale: Perjamosch (im Pottchen'schen Hause).

Zentrale Arad.  
Herbstmode-Mäntel . von Lei 800  
Wintermäntel . . . . . „ „ 1000  
**Achtung auf die Firma!**

Samen- und Kinder-Wintermäntel-Neuheiten sind angekommen!  
**Filipp Szlomanek & Comp., Timisoara**  
Zentral-Samen-Modewarenhaus, Bul. Vertselot 23. Josefstadt.  
Überzeugen Sie sich im eigenen Interesse ohne Kaufzwang von meiner unerschütterlichen Leistungsfähigkeit.

Filiale Cluj.  
Modemäntel und Pelzgar-  
nituren . . . . . von Lei 1800  
Pelzmäntel . . . . . von Lei 5000  
**Achtung auf die Firma!**